

Dr. Markus Marterbauer
Bundesminister für Finanzen

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Johannesgasse 5, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.240.367

Wien, 27. Mai 2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 925/J vom 27. März 2025 der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen beehe ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1

1. Wie reagiert Ihr Ministerium auf diese Zahlen?

Die Nationale Finanzbildungsstrategie legt einen wichtigen Schwerpunkt auf das Thema Schulden, Schuldenprävention, Umgang mit Geld, Sparen und Kredite und plädiert für eine umfassende Aufklärung und Information mittels Finanzbildung. Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene sind unter den prioritären Zielgruppen der Strategie. Eines der Hauptziele der Nationalen Finanzbildungsstrategie lautet „Frühzeitig die Grundlagen entwickeln, um solide finanzielle Entscheidungen treffen zu können und eine Überschuldung zu verhindern“ und fokussiert daher stark auf junge Menschen. 19 der 41 Maßnahmenziele des Aktionsplans der Strategie zielen auf die Förderung der Finanzbildung in Schulen, den sicheren Umgang mit Krediten, die Vermeidung von Überschuldung sowie die Schaffung eines stärkeren Bewusstseins für wirtschaftliche Zusammenhänge und die eigene Rolle im Wirtschaftsgeschehen ab. Das

Bundesministerium für Finanzen (BMF) nimmt die vorgebrachten Zahlen und Trends bei Jugendlichen sehr ernst und hat diese laufend im Blick.

Zu Frage 2

2. Woher kommt nach Ihrer Einschätzung der Trend zur Verschuldung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen?

Junge Menschen müssen heutzutage tendenziell immer früher im Leben finanzielle Entscheidungen treffen und auch Finanzdienstleistungen werden zunehmend von jungen Menschen konsumiert. Social Media haben einen starken Einfluss auf das Konsumverhalten von jungen Menschen und feuern oft irrationales Konsumverhalten sowie einen unüberlegten Umgang mit den eigenen Finanzen an. Das mangelnde oder unzureichende Wissen in Bezug auf den Umgang mit Geld und die private Haushaltsplanung führen bereits bei jungen Menschen zur Verschuldung. Weiters haben junge Menschen tendenziell weniger finanzielle Mittel zur Verfügung und daher gestalten sich die „buy now, pay later“-Zahlungsmodelle attraktiv für junge Menschen, um Impulskäufe oder andere Käufe, die über die Grundbedürfnisse hinausgehen, zum jetzigen Zeitpunkt leistbar zu machen. Leider werden bei diesen Zahlungsmodellen die anschließenden monatlichen Raten oft unterschätzt oder der Überblick verloren und dann fallen hohe Mahngebühren oder Verzugszinsen an, was sehr schnell in eine Verschuldungssituation führen kann.

Zu Frage 3 bis 6

3. Welche Maßnahmen hat Ihr Ministerium im Jahr 2024 gesetzt, um das Finanzwissen der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen zu verbessern?

- 3a. Welche Zielgruppen erreichten diese Maßnahmen?
- 3b. Wie hoch waren die Kosten für diese Maßnahmen?
- 3c. Welche konkreten Zielsetzungen hatte diese Maßnahmen?
- 3d. Wenn es keine Maßnahmen gab, warum nicht?

4. Hat Ihr Ministerium im Jahr 2024 Maßnahmen gesetzt, um den Umgang der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen, mit Einnahmen und Ausgaben zu verbessern?

- 4a. Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen gab es?
- 4a. i Für welche Zielgruppen waren diese Maßnahmen?
- 4a. ii Wie hoch waren die Kosten für diese Maßnahmen?
- 4a. iii Welche konkreten Zielsetzungen hatte diese Maßnahmen?

4b. Wenn nein, warum nicht?

5. Hat Ihr Ministerium im Jahr 2024 Maßnahmen gesetzt, um die Handhabe der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen mit ihrem Haushaltsbudget zu verbessern?

5a. Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen gab es?

5a. i Für welche Zielgruppen waren diese Maßnahmen?

5a. ii Wie hoch waren die Kosten für diese Maßnahmen?

5a. iii Welche konkreten Zielsetzungen hatte diese Maßnahmen?

5b. Wenn nein, warum nicht?

6. Hat Ihr Ministerium im Jahr 2024 Maßnahmen gesetzt, um die Bevölkerung, insbesondere die Jugend über finanzielle Vorsorge zu informieren?

6a. Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen gab es?

6a. i Für welche Zielgruppen waren diese Maßnahmen?

6a. ii Wie hoch waren die Kosten für diese Maßnahmen?

6a. iii Welche konkreten Zielsetzungen hatte diese Maßnahmen?

6b. Wenn nein, warum nicht?

Das BMF hat 2024 einige Finanzbildungsmaßnahmen erarbeitet, gelauncht und durchgeführt. Mit der Veröffentlichung des Finanzbildungsportals „Finanznavi“ im September 2024 wurde ein Flaggschiffprojekt in der Umsetzung der Nationalen Finanzbildungsstrategie realisiert, das vom BMF und der Österreichischen Nationalbank erarbeitet und getragen wird. Es stellt nun die erste Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger Österreichs zu Finanzbildungsthemen dar. Lebensnahe Finanzbildungsinhalte zu verschiedenen Themen wie unsere Wirtschaft, der sichere Umgang mit Geld, verschiedene Bezahlmöglichkeiten, Sparen und Investieren, Schulden und Kredite, Risikomanagement, Pensionsvorsorge sowie Konsumentenschutz inklusive Schutz vor Finanzbetrug sind abrufbar.

Das BMF hat zum Schulbeginn 2024 die Unterrichtsmaterialien zu Finanzbildungsthemen für die Sekundarstufe II veröffentlicht und stellt diese gratis auf der Eduthek des Bundesministeriums für Bildung zu Verfügung.

Eine weitere Maßnahme des BMF ist der Financial Future Day. Im Rahmen dieses Thementags finden praxisorientierte Workshops in den Räumlichkeiten des BMF statt, die von Expertinnen und Experten des Finanzministeriums sowie namhaften Partnerinstitutionen geleitet werden.

Darüber hinaus laufen mittlerweile knapp 180 Finanzbildungsmaßnahmen von Maßnahmenanbieterinnen und -anbietern in Österreich unter dem Dach der Nationalen Finanzbildungsstrategie. Rund 60% dieser Maßnahmen adressieren Jugendliche und junge Erwachsene. Diese Maßnahmen können in den Bildungsangeboten auf dem Finanznavi kostenlos eingesehen und abgerufen werden.

Mit den getroffenen Maßnahmen wurde die Zielsetzung der Förderung der Finanzbildung der gesamten Bevölkerung sowie bestimmter Zielgruppen verfolgt, um diese dabei zu unterstützen, ihre Finanzen besser zu verstehen, solidere Finanzentscheidungen in Bezug auf das zur Verfügung stehende Einkommen zu treffen, das Bewusstsein betreffend Sparen und Vorsorgen zu erhöhen, Chancen und Risiken der Finanzmärkte besser zu verstehen sowie die Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Schocks zu erhöhen.

Die Erarbeitung des Finanzbildungsportals Finanznavi wurde mittels EU Fördergeldern des TSI Programmes finanziert und daher fielen für die Erstellung dieses Angebotes keine Kosten an. Allerdings entstanden Kosten, um die Voraussetzung für die Erstellung zu ermöglichen, die für den Server entrichtet werden mussten: die Gesamtkosten für die initiale Einrichtung, Konfiguration und Inbetriebnahme der für das Finanzbildungsportal (Finanznavi) notwendigen technischen Infrastruktur (Server, Netzwerk, Datenbank etc.) haben 153.752,00 Euro betragen.

Die Unterrichtsmaterialien zu Finanzbildungsthemen wurden mit einem Dienstleister für Unterrichtsmaterialien erstellt und die Kosten beliefen sich auf 38.840,00 Euro.

Für die Abhaltung des Financial Future Days im BMF am 21. März 2024 sind Kosten in der Höhe von 5.055,65 Euro angefallen, hinsichtlich weiterer Maßnahmen wie der Kampagne zur Jugendverschuldung im Frühling 2024 wird auf die Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 19243/J vom 5. Juli 2024 verwiesen.

Im Zusammenhang mit dem Wiener Wirtschaftsdidaktik (Widi)-Kongress am 22. Februar 2024 am Institut für Wirtschaftspädagogik der WU Wien, dem Festival für Finanzbildung „Mit Geld und Verstand“ am 15. Oktober 2024 beim Radialsystem Berlin sowie der Interpädagogica 2024 vom 7. bis 9. November 2024 in der Messe Wien sind Kosten in Höhe von in Summe 5.978,56 angefallen.

Zu Frage 7

7. Welche Finanzmittel für Anlaufstellen für Finanzproblemen von Jugendlichen stellt Ihr Ministerium aktuell zur Verfügung? (Bitte um Angabe des Umfangs pro Förderungsempfänger)

7a. Welche Anlaufstellen gibt es (für Erwachsene/Jugendliche)?

Das BMF stellt keine finanziellen Mittel für Anbieterinnen und Anbieter im Bereich der Finanzbildung zur Verfügung.

Zu Frage 8

8. Welche Maßnahmen plant Ihr Ministerium künftig, um dem Trend „Buy now, pay later“ und der damit verbundenen Schuldenproblematik entgegenzutreten?

Es sind derzeit keine zusätzlichen Maßnahmen geplant, da die bestehenden Maßnahmen bereits das Thema „Buy now, pay later“ berücksichtigen und aufgreifen.

Der Bundesminister:

Dr. Markus Marterbauer

Elektronisch gefertigt

